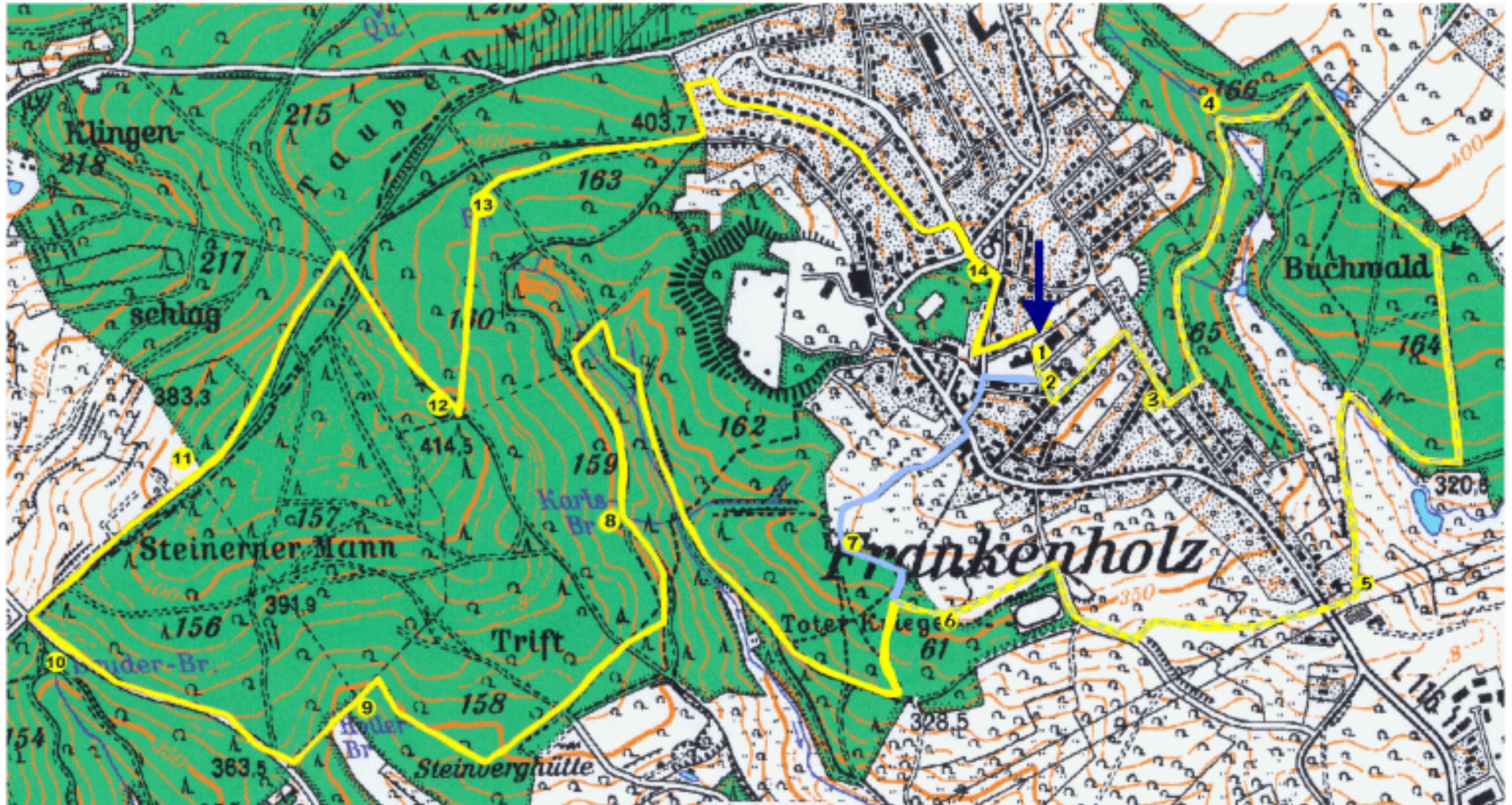




Tilemann-Stella-Weg 



Marienweg 



1 [Bürgerzentrum / Bürgerbrunnen](#) 2 Lourdes-Grotte 3 Grabmal A. F. Culmann 4 Bildstock im Buchwald
5 Marien-Marterl d. Fam. Hau 6 Hofwiesenbrunnen 7 Bildstock in den Hofwiesen 8 Karlsbrunnen 9 Hol-
lerbrunnen 10 Bruderbrunnen 11 Sinnesbänke 12 Tilemann-Stella-Platz 13 Frankenbrunnen 14 Dorfplatz

Der Frankenholzer Rundwanderweg:

Natur genießen,
Geschichte
erleben...

Marienweg



Tilemann-Stella-Weg

Der ca. 12 km lange Rundwanderweg um den Bexbacher Stadtteil Frankenholz ist nach dem Renaissance-Gelehrten Tilemann Stella benannt, der als Kartograf und Geometer 1563/64 im Auftrag des Herzogtums Pfalz-Zweibrücken eine Landaufnahme durchgeführt und in diesem Zusammenhang auch die Höcherberg-Region vermessen und beschrieben hat, dabei auch viele Stationen, die von diesem Weg berührt werden.

Ausgangspunkt ist der Bürgerbrunnen am Bürgerzentrum bzw. die Marien-Grotte vor der Pfarrkirche St. Josef. Von hier aus führt der Weg zum Grabmonument von A. F. Culmann, dem Gründer der Grube Frankenholz und Mitglied der Paulskirche, dann weiter durch den Buchwald zum Rastplatz am neuen Marien-Bildstock mit dem ebenfalls neu angelegten 3-Buchen-Brunnen, dann weiter ins romantische Feilbach-(Bexbach-)Tal mit dem dort errichteten „Eisernen Kreuz“. Vorbei an einem weiteren Marien-Bildstock in der Nähe des Feilbach-Übergangs gelangt man zum Marien-Marterl der Familie Hau.

(Ganz in der Nähe, am Dorfeingang, erinnert eine ebenfalls neue Gedenkstätte „Am Stockerschacht“ an die ehemalige Bergbaugemeinde Frankenholz.)

In der Folge durchquert der Weg das Wiesengelände im Bereich der Gewanne „Toter Krieger“ mit Blick auf den auf dem Berg gelegenen Ort Frankenholz mit den dominierenden Bezugspunkten Luitpoldschule, Kirche und Schillerschule und führt vorbei an einem „Baum-Marterl“ und einem Gedenkkreuz für die Frankenholzer Bergleute zum ersten von insgesamt fünf Brunnen, dem Hofwiesenbrunnen. Durch das wildromantische Klemmlochtal, in dem die ersten Schürfversuche nach Kohle stattfanden, kommt man zum Karlsbrunnen, weiter zum Hollerbrunnen und dann zum Bruderbrunnen.

Auf der sogenannten „Panoramastraße“, die dem früheren

Grenzverlauf zwischen den Königreichen Preußen und Bayern mit alten Grenzsteinen folgt, hat man einen weitem Ausblick über das Ostertal bis hin zum Hochwald und erreicht dann die „Sinnesbänke“ und den „Tilemann-Stella-Platz“.

Hier informieren mehrere Tafeln über Tilemann-Stella und den „Steinernen Mann“, von dem ein Abguss aufgestellt ist. Der Weg führt weiter zum Frankenbrunnen und dann über den Dorfplatz zurück zum Bürgerzentrum.

Da der 1. Teilabschnitt des Weges an mehreren Mariengedenkstätten vorbeiführt, wurde diese 5 km lange Strecke eigens als „Marienweg“ markiert. Dieser Marienweg zweigt oberhalb des Hofwiesenbrunnens vom Tilemann-Stella-Weg ab und führt vorbei am „Marienbildstock in den Hofwiesen“ zum Brennhaus mit einem weiteren Marien-Bildstock und von hier aus zum Bürgerzentrum bzw. zur Kirche zurück. Er stellt also einen eigenen, in sich geschlossenen Rundwanderweg dar.

Als Logo für den sogenannten „Marienweg“ hat man ein stilisiertes weißes „M“ auf blauem Grund gewählt, das zugleich Maria mit dem Kind symbolisiert. Kennzeichen des „Tilemann-Stella-Weges“ ist das grüne Baum-Symbol des alten Frankenholzer Wappens.

Seine Entstehung verdankt der Frankenholzer Rundwanderweg einem Freundeskreis, der über einen Zeitraum von mehr als 2 Jahren die Konzeption erarbeitete und in Kooperation mit den Initiatoren des Hangarder Brunnenpfades Brunnen wieder herrichtete, Wege kennzeichnete und Ruhebänke aufstellte. Vor allem der Marienweg geht auf die engagierte Mitarbeit von Wolfgang und Dr. Udo Hau zurück, denen vor allem die Marien-Bildstöcke sowie das „Baum-Marterl“ und das Gedenkkreuz für die Bergleute der Grube Frankenholz zu verdanken sind. Von Wolfgang Hau wurden zudem alle Hinweis- und Markierungs-Schilder gefertigt und (hand)gemalt.